



NizzaLink e.V.

Freunde und Förderer

der Evangelischen

Studierendengemeinde Aachen

Nizzaallee 20

52072 Aachen

Telefon: 0241/91867-0

Telefax: 0241/91867-18

E-Mail: mail@nizzalink.de

Sehr geehrter Herr Dr. Latzel,
sehr geehrte Frau Tetz,
sehr geehrte Landessynodale,

Januar 2026

als ich zum Studium nach Aachen kam, war vieles neu: die Stadt, das Leben auf eigenen Beinen, das Studium selbst... Doch schnell kam ich in die ESG Aachen. Wir haben damals sprichwörtlich „in der ESG gewohnt“. Unser scherzhaftes Motto lautete: in Pantoffeln von der Frühandacht zur Diskussionsrunde, zur Party – und zurück. Abende in der Küche, Gespräche am Lagerfeuer, gemeinsame Frühstücke nach der Frühandacht – das klingt leicht. Und das war es auch.

Aber es war zugleich tief. Denn was ich auch in dieser Zeit erlebt habe: Unsicherheit, Sinnfragen, Orientierungslosigkeit, wo gehöre ich hin? Ich hatte gerade mein erstes Studium abgebrochen und war emotional erschöpft. Wie gehe ich mit diesem Versagen um?

Es war die ESG, die mich in dieser Zeit begleitet hat. Denn was ich dort erlebt habe, war mehr als Gemeinschaft.

Es war ein Raum, in dem Alltag, Glaube und gesellschaftliche Fragen zusammengehörten.

Ein Raum, der offen war – auch wenn man selbst gerade verloren war.

Ein Raum, der getragen hat – auch wenn man voller Zweifel war.

Ein Raum, der mich vertrauensvoll begleitet hat – und in dem ich ebenso für andere da sein konnte.

Und heute, viele Jahre später, sage ich mit voller Überzeugung:

Die ESG ist ein wesentlicher Grund dafür, wer ich heute bin. Und sie ist der Grund, warum ich der Kirche bis heute verbunden bin.

Nicht, weil mir dort Antworten vorgegeben wurden. Sondern weil man mir Verantwortung übertragen hat. Weil man mir zugetraut hat, mitzudenken, mitzugestalten, mitzuwirken.

Dafür empfinde ich große Dankbarkeit.

Und für mich steht diese Erfahrung exemplarisch für ein kirchliches Konzept, das junge Menschen nicht punktuell erreicht, sondern sie in ihrem Alltag begleitet – verlässlich, niedrigschwellig und auf Augenhöhe.

Genau diese Erfahrung teilen viele der Menschen, die diese Petition unterschrieben haben.

Seit dem 26. November haben fast 6.000 Menschen ihre Stimme abgegeben: Studierende, Ehemalige, Engagierte aus Kirche und Gesellschaft – aus allen neun ESG-Standorten im Rheinland und weit darüber hinaus. Die Kommentare zur Petition erzählen eindrücklich davon, dass Menschen in der ESG zum ersten Mal erlebt haben, dass Kirche zuhört.

Und genau diese Stimmen bringen wir heute zu Ihnen.

Weil wir zeigen wollen: ESGn sind keine abstrakten Strukturen. Sie sind konkrete Orte:

Orte, an denen junge Menschen Halt finden.

Orte, an denen demokratisches Miteinander, Verantwortung und Solidarität ganz praktisch gelebt

werden.

Orte, an denen Kirche ansprechbar ist – mitten im Alltag junger Menschen.

Denn in den kommenden Tagen steht eine Entscheidung an, deren Tragweite für junge Menschen – und für unsere Kirche – groß ist.

Die geplanten Kürzungen von rund 75 Prozent bei den ESGn würden die kirchliche Arbeit mit Studierenden an den Hochschulen faktisch beenden. Die Kürzungen würden Orte treffen, die für viele junge Menschen prägend sind – gerade in einer Lebensphase, in der Orientierung, Gemeinschaft und Begleitung entscheidend sind.

Wir wissen, dass die Evangelische Kirche im Rheinland vor großen finanziellen Herausforderungen steht. Aber wir fragen:

Was bedeutet Sparen, wenn es gerade die Orte trifft, die Zukunft gestalten?

Was verlieren wir, wenn wir Räume aufgeben, in denen junge Menschen Kirche als relevant erleben?

Der rote Hahn der ESGn steht seit Jahrzehnten für Präsenz an Hochschulen, für Offenheit, für internationale Gemeinschaft, für gelebten Glauben und gesellschaftliche Verantwortung.

Wenn dieser Hahn verstummt, verlieren wir mehr als ein Angebot.

Wir verlieren Beziehung, Vertrauen, Zukunft.

Ich habe die ESG auch als einen Raum kennengelernt, der Menschen durch Vertrauen wachsen lässt. Einen Raum, in dem Kirche nichts ist, das man konsumiert – sondern etwas, das man mitträgt. Und durch Partizipation entsteht wahre Verbundenheit.

Ich bin heute Vorsitzende des NizzaLink e. V., des Ehemaligen- und Fördervereins der ESG Aachen. Diesen Verein gibt es nur, weil uns alle diese Verbundenheit aus dieser Zeit bis heute trägt.

Und genau diese Verbundenheit sehe ich auch in der heutigen Studierendenschaft:

Diese jungen Menschen sind engagiert. Sie gestalten Gemeindearbeit. Sie tragen diese Petition – und sie sagen sehr klar: Wir sind bereit, Verantwortung zu übernehmen. Mitzudenken. Und an einer tragfähigen Transformation mitzuwirken.

Was sie nicht akzeptieren können, ist ein Prozess, der Alternativlosigkeit behauptet, ohne Alternativen transparent zu machen.

Transformation gelingt nicht durch Rückzug. Sie gelingt durch Beteiligung.

Und wer junge Menschen für Kirche gewinnen will, darf ihre Perspektiven nicht marginalisieren.

Diese Petition ist deshalb eine Einladung zum Dialog.

Und die Bitte, den Stimmen junger Menschen Zeit, Raum und Gewicht zu geben:

Zeit für eine differenzierte, standortbezogene Betrachtung.

Zeit für fundierte Folgenabschätzungen.

Zeit für gemeinsam entwickelte Lösungen.

Deshalb bitte ich Sie, diese Petition heute entgegenzunehmen

und die darin versammelten Stimmen in Ihre weiteren Beratungen einzubeziehen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Und vielen Dank, dass Sie diese Petition entgegennehmen.

Mit freundlichen Grüßen



(Michaela „Mia“ Richter)